

[44361] Nichts konnte uns erwünschter sein als die in Nr. 240 des Börsenblatts durch die Firma Adolf Bonz & Comp. erfolgte Veröffentlichung unseres Briefwechsels mit ihr. Dieser Briefwechsel wird im Zusammenhang mit dem Wortlaut unseres Inserats in No. 217 des Börsenblatts, das wir nachzulesen bitten, weil es der Ausgangspunkt der ganzen Diskussion war, zu dem Zwecke genügen, damit sich jeder Leser des Börsenblatt ein klares Urteil über den Streitfall und das Gebahren der Firma Adolf Bonz & Comp. bilde.

Wir fügen nur bei, daß die nahezu drei Spalten in kompressen Petitsatz füllende Veröffentlichung der Firma Adolf Bonz & Comp. auch nicht eine Zeile der Erklärung für die drei Thatfachen findet, warum die Firma Bonz auf unser erstes Ersuchen um Bestätigung des Kaufs eine Antwort gab, die das später erfolgte „Nein“ nicht erwarten ließ, warum dieser Brief der Firma Bonz (vom 31. August 1895) ohne Unterschrift geblieben ist, und wie uns die Firma Bonz nach Empfang von Briefen, Geldsendungen und Inventur-Ausnahmen unsererseits eine „ihr gänzlich unbekannt Firma“ nennen konnte.

Wir halten jedes Wort, das wir in dieser Angelegenheit gesprochen haben, aufrecht und stimmen der Firma Bonz nur in Einem bei, in dem Wunsche:

Mag sich nun Jeder selbst ein Urteil bilden.

Berlin, 17. Oktober 1895.

Concordia Deutsche Verlags-Anstalt.

[43324] Obgleich wir uns ursprünglich vorgenommen hatten, die neuen Auslassungen der Verlagsanstalt „Concordia“ mit Still-schweigen zu übergehen, haben wir uns auf Anraten verschiedener Freunde doch noch entschlossen, auf das Inserat der „Concordia“ vom 29. September eine Erwiderung zu bringen. Diese Erwiderung soll in der Veröffentlichung unseres Briefwechsels mit dieser neuen Verlagsanstalt und einer dazu gehörigen Mitteilung des Herrn Franzos bestehen, damit sich jeder Leser des Börsenblatts ein klares Urteil über den Streitfall und über das Gebahren der Firma „Concordia“ bilden kann.

Selbstverständlich werden die in den Briefen stehenden Summen nicht zum Abdruck gelangen.

Am 28. August 1895 schrieb die Verlagsanstalt „Concordia“ an uns:

„Wir beehren uns, Ihnen hiedurch anzuzeigen, daß wir die Werke des Herrn Karl Emil Franzos übernehmen und die Vorräte derselben an Stelle des Herrn Verfassers in Empfang nehmen und ablösen werden.“

Wie uns die Buchdruckerei Julius Sittenfeld soeben mitteilt, sind die Ballen heute bei ihr eingetroffen. Wir werden mit der Nachzahlung der Vorräte morgen ungesäumt beginnen und Ihnen sofort nach Beendigung der Arbeit den nach Ihrem Vertrage mit Herrn Karl Emil Franzos Ihnen hierfür zustehenden Betrag zukommen lassen.

Gleichzeitig beehren wir uns, an Sie die ergebene Bitte zu richten, uns zu ermächtigen, dem bezüglichen Circulare Ihre Bestätigung der Uebergabe an uns in der üblichen Form (Wird bestätigt: Adolf Bonz & Comp.) einfügen zu dürfen, sowie die seit dem 19. d. M. bei Ihnen eingegangenen Bestellungen gefälligst am 30. d. M. mittels eingeschriebenen Briefs, dessen Kosten wir Ihnen gern ersetzen, an uns zu übersenden. Auch für die Zukunft werden wir Sie bitten, die an Sie gelangenden Verlangzetteln der Franzos'schen

Werke uns durch unseren Kommissionär zuzusenden, den wir Ihnen, sobald die bezüglichen Abmachungen getroffen, zu diesem Zwecke namhaft machen werden. Sehr verbinden würden Sie uns, wenn Sie uns möglichst umgehend mitteilen wollten, ob wir auf die Erfüllung dieser beiden Ersuchen zählen dürfen.“

Am 29. August 1895 schrieb Herr Franzos an uns:

„Die Verlagsrechte an den von Ihnen abgelösten Werken sind an die „Concordia deutsche Verlags-Anstalt“ hier Friedrich-Wilhelmstr. 6 meinerseits weitergegeben worden, und wird dieselbe nach beschlossener Inventur der Vorräte, mit der heute, wie mir seitens des Verlages mitgeteilt wird, begonnen worden ist, Ihnen den entfallenden Betrag an meiner Stelle auszahlen.“

Am 31. August 1895 schrieben wir an die Firma „Concordia“:

„In höflicher Erwiderung Ihres Schreibens vom 28. d. M. beehren wir uns Ihnen bekannt zu geben, daß wir erst nach Empfang der Kaufsumme im Betrage von A — in der Lage sind, uns auf die geschäftlichen Angelegenheiten, Franzos betreffend, einzulassen, da vor diesem Zeitpunkt der Kauf nicht abgeschlossen ist.“

Am 3. September schrieb die Verlagsanstalt „Concordia“ an uns:

„Die Inventur der von uns für Herrn Karl Emil Franzos von Ihnen abzunehmenden Vorräte haben wir nun beendet und die in Ihrer Rechnung v. 24. August d. J. enthaltenen Ziffern bis auf einige wenige Abweichungen bestätigt gefunden. Es stimmen nicht die folgenden Angaben:

Von „Aus der großen Ebene“ sind 21 Exemplare komplett vorhanden, nicht 23 wie in Ihrer Rechnung angegeben. Von 4 Exemplaren ist nur der zweite Band vorhanden. — Von „Mein Franz“ erhielten wir 464, nicht 466 Exemplare. — Von „Reise nach dem Schicksal“ sind 317 komplette Exemplare vorhanden, nicht 318; 1 Exemplar ist nicht komplett; ferner sind von „Die Schatten“ 734 Exemplare komplett vorhanden, nicht 735, 1 Exemplar ist nicht komplett; endlich sind von „Tragische Novellen“ 224 Exemplare komplett vorhanden, nicht 226, 2 Exemplare sind nicht komplett. Außerdem ist ein nicht kompletter Band von „Deutsche Dichtung“ vorhanden, der jedoch Ihrerseits nicht in Rechnung gestellt worden ist.

Es kommen demnach, da sich ja Ihr Vertrag mit Herrn Franzos auf Exemplare und nicht auf Teile von Exemplaren bezieht und darunter zweifellos nur komplette Exemplare verstanden werden können, die folgenden Ansätze in Abzug:

2	Expl. Aus der großen Ebene, geb.	=	A —
4	„ Kampf ums Recht, geheftet	=	„ —
1	„ „ gebunden	=	„ —
2	„ Mein Franz, geheftet	=	„ —
1	„ Reise, geheftet	=	„ —
1	„ Schatten, geheftet	=	„ —
2	„ Tragische Novellen, geheftet	=	„ —

Von diesen Exemplaren sind, wie oben bemerkt, nicht vorhanden gewesen: 1 Kampf, geb. und 2 Mein Franz, geheftet. Dagegen sind nur in einzelnen Bänden oder inkomplett vorhanden: 2 Ebene II., 4 Kampf II., 1 Reise, 1 Schatten, 2 Tragische Novellen. Diese Exemplare, sowie das inkomplette von Ihnen nicht in Rechnung gesetzte Exemplar von „Deutsche Dichtung“ lassen wir mittelst Postpakets an Sie zurückgeben. Es kommen demnach von dem von Ihnen angelegten Betrage von A — in Abzug A — verbleiben A —, welchen Betrag wir Ihnen gleichzeitig durch unser Bankhaus Gebr. Arons hier für Herrn Karl Emil Franzos und unter Vorbehalt

seiner Rechte, wie er sie sich durch sein Telegramm vom 22. August und seinen eingeschriebenen Brief vom gleichen Datum gewahrt hat, zugehen lassen.

Wir fügen zugleich in Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 30. v. M. (sie ist nebenbei bemerkt, ohne Unterschrift geblieben) und übereinstimmend mit der von Herrn Franzos am 29. August an Sie gerichteten Zuschrift bei, daß von unseren Regreß-Ansprüchen an Herrn Franzos und seinen Regreß-Ansprüchen an Sie, die sich aus der verzögerten Absendung der Vorräte ergeben, kein Gebrauch gemacht werden soll, sofern sich die Ablösung in den gebräuchlichen Formen vollzieht und unser Ersuchen vom 28. August Ihrerseits Berücksichtigung findet.

Wir ersuchen Sie um gefällige umgehende Empfangsbestätigung des Geldes und der inkompletten Exemplare sowie um Mitteilung Ihrer endgültigen Entscheidung über unsere Zuschrift vom 28. August, der sie zustimmenden Falls die seit 19. August bei Ihnen eingelaufenen Bestellzettel auf die Franzos'schen Werke beifügen wollen.“

Am 7. September 1895 schrieben wir an die Firma „Concordia“: „Obwohl uns das Fehlen der Bücher ganz unbegreiflich ist, wollen wir von einem Protest gegen den Abzug absehen und senden Ihnen anbei die Quittung über den Betrag von A —, sowie die eingelaufenen Verlangzetteln. Da der Kauf nicht mit Ihrer Anstalt, sondern mit Herrn Franzos abgeschlossen ist, können wir nur eine dießbezügliche Bestätigung beifügen.“

Diesem Schreiben lagen bei eine Quittung mit folgendem Wortlaut:

Quittung. A — —

Von der Concordia deutsche Verlags-Anstalt in Berlin für Rechnung des Herrn Karl Emil Franzos in Berlin A — empfangen zu haben, bescheinigen hiermit

Stuttgart, den 7. September 1895.

p. p. Adolf Bonz & Comp.

Ernst Bonz.

und eine Erklärung mit folgendem Wortlaut:

Wir bestätigen hiermit, daß Herr Karl Emil Franzos in Berlin seine Schriften: Aus Galbasien — Vom Don zur Donau — Aus der großen Ebene — Ein Kampf ums Recht — Die Schatten — Die Reise nach dem Schicksal — Tragische Novellen — Moschko von Parma — Mein Franz — Die Juden von Barnow — u. Stille Geschichten, sowie die Zeitschrift „Deutsche Dichtung“, Band I—IV und „Deutsches Dichterbuch aus Oesterreich“ käuflich von uns erworben hat.

p. p. Adolf Bonz & Comp.

Ernst Bonz.

Am 10. September 1895 schrieb die Verlagsanstalt „Concordia“ an uns: „Wir bestätigen Ihnen hierdurch den Empfang Ihres Schreibens v. 7. d., sowie der beiliegenden Verlangzetteln.“

Gleichzeitig machen wir Ihnen die Mitteilung, daß Herr Carl Fr. Fleischer in Leipzig unsere Kommission übernommen hat, und bitten wir Sie, Ihren Herrn Kommissionär anzuweisen, ferner bei ihm eingehende Bestellungen auf die in unseren Verlag übergegangenen Werke Herrn Fleischer zu übermitteln.“

Am 19. September 1895 schrieben wir an die Firma „Concordia“: „Ihr Inserat im Börsenblatt, daß Sie die Werke des Herrn K. E. Franzos von uns erworben haben, hat uns veranlaßt, eine Anzeige aufzugeben, daß Sie dieselben nicht von uns, sondern vom Verfasser übernommen haben.“